

Thema: SALZ DER ERDE

gehalten von Pfr. Daniel Eschbach am 03.05.2020 in der EMK Adliswil (Video BLOG)

Liebe Gemeinde,

Seit Wochen können wir keine Gottesdienste mehr feiern. Dabei bleibt es bis mindestens Mitte Juni. Und wenn wir nachher wieder beginnen dürfen, wie wird das wohl werden und sich anfühlen, wenn wir Abstandsregeln beachten, Schutzkonzept einhalten müssen etc.?

Kann die Kirche ohne Gottesdienste überhaupt leben? - Offensichtlich kann sie es. Unglaublich, was an Livestreams und Video-Formaten innert kürzester Zeit realisiert wurde und jetzt regelmässig funktioniert. Beindruckend, mit welcher Kreativität Gemeinden landauf, landab das Evangelium verkündigen, Soziale Kontakte knüpfen und aufrecht halten, Bedürftigen helfen etc. Natürlich vermischen wir die Gottesdienste. Aber unser Leben als Gemeinde und unser Auftrag beschränken sich nicht darauf, ja, sie sind nicht einmal davon abhängig.

Falls uns diese Erkenntnis überrascht, müssen wir uns vielleicht fragen, wie wir denn bisher z.B. die Einleitung der Bergpredigt gelesen und verstanden haben. Jesus sagt dort, wir sollten Salz der Erde und Licht der Welt sein. Wenn wir dabei zuerst oder sogar ausschliesslich an Gottesdienste gedacht haben, müssen wir wohl unseren Blick ein wenig weiter machen. – Ich lade Sie ein, mit mir ein wenig über das Bild vom Salz der Erde nachzudenken:

„Ihr seid das Salz der Erde!“ – Was meint Jesus wohl mit diesem Zuspruch? Das ist nicht auf den ersten Blick klar, weil **Salz so viele verschiedene Anwendungsgebiete und Wirkungen hat**. – Lesen wir zunächst noch einmal den ganzen Vers Mt 5,13. Die Basis Bibel übersetzt – sehr nahe am griechischen Urtext – so:

*»Ihr seid das Salz der Erde:
Wenn das Salz nicht mehr salzt,
wie kann es wieder salzig werden?
Es ist nutzlos!
Es wird weggeworfen
und von den Menschen zertreten.*

Matthäus 5,13 (BASIS BIBEL)

Zunächst: Kochsalz – Natriumchlorid – ist eine sehr stabile chemische Verbindung. Es kann eigentlich nicht wirkungslos werden, solange es einigermaßen rein vorliegt. Und genau das ist der hier angesprochene Zusammenhang: Die Menschen in Jesu Zeit und Umgebung verfügten nicht über reines Kochsalz. Sie hatten Salzklumpen aus dem Toten Meer. Diese stellen ein Gemisch verschiedener Salze dar. Ausserdem enthalten sie – und das nicht zu knapp – Sand, Sedimente ... Wenn ein Regenguss die meistens draussen gelagerten Salzklumpen traf, dann wurde das Salz zuerst ausgewaschen. Der Salzanteil sank und damit verlor das zurückbleibende Gemisch seine Salzkraft bzw. seinen Geschmack.

Aus diesem Zusammenhang könnte man also eine Forderung Jesu an seine JüngerInnen herauslesen, etwa: *„Bleibt rein, damit ihr Eure Kraft nicht verliert!“* Ich glaube allerdings, dass solches sicher nicht im Vordergrund, vielleicht überhaupt nicht im Blick ist. Denn rein sprachlich gesehen haben wir ja hier nicht eine Forderung (→ Imperativ), sondern einen Zuspruch (→ Indikativ) vor uns.

Jesus geht es mit seinem Satz also um die Feststellung: **„Ihr, meine JüngerInnen, seid wichtig für die Erde** (→ Menschheit und der von ihnen bewohnte Raum, also die ganze Schöpfung), **so wichtig wie Salz für das Leben!“** Wenn die JüngerInnen ihre Glaubenskraft verlieren würden und ihre Bereitschaft, sich aus offenem Herzen für die Mensch zu engagieren, wäre das ein dramatischer Verlust für die Welt. – Aber eben: Eigentlich geht das gar nicht, dass reines Salz seine Kraft verliert. Genauso wird es nicht passieren, dass Jesu JüngerInnen auf der Erde wirkungslos werden. – Und Jesus setzt keinen Druck auf, sagt nicht: Werdet endlich zum Salz der Erde. Nein! Er sagt: ihr seid es schon. So wie ihr lebt und glaubt, mit allen Mängeln, Fehlern, Zweifeln ... so seid ihr Salz für die Erde. Merken Sie, was für ein starker Zuspruch in diesem Vers steckt?

Doch nun: Wenn Jesu JüngerInnen Salz der Erde sind, was ist damit über ihre Kraft und ihre Wirkungsweise ausgesagt? Das Bild hat viele verschiedene Dimensionen / Aspekte. Ich greife nacheinander einige davon auf und denke sie kurz an. Nehmen Sie dann den Aspekt mit, der sie am meisten anspricht, und bewegen sie ihn in den nächsten Tag weiter in Kopf und Herz, vielleicht begleitet vom Gebet: *„Herr, lass mich so Salz der Erde sein!“*

- **Kleine Ursache – grosse Wirkung:** Die Kraft, die im Salz steckt, ist gross. Eine kleine Prise schon reicht, um den Geschmack einer Speise nachhaltig zu verändern, d.h. zu verbessern. – Darin steckt für die JüngerInnen Jesu ein starker Trost: Es braucht gar nicht die grossen Gesten oder Spektakel. Schon wenig verändert und verbessert sehr viel. Treue im Kleinen bewirkt viel – auch wenn wir oft daran leiden, dass wir mehr bewirken bzw. mehr sehen möchten von dem, was wir bewirken. Jesus spricht uns zu: Unser Leben und Glauben wirkt!
- **Das Gute zur Entfaltung bringen:** Kochsalz hat die Eigenschaft, dass es den eigenen Geschmack der Speisen hervorhebt. Wenn das Salz in der richtigen Dosis eingesetzt wird, schmecken Kartoffeln nach Kartoffeln, Bohnen nach Bohnen und Fleisch nach Fleisch. Nach Salz aber schmeckt das Essen nicht. Salz kann also das vorhandene Gute verstärken bzw. überhaupt erst zur Entfaltung bringen. Genauso bewirken Jesu JüngerInnen durch ihren Umgang mit den Mitmenschen, dass sie ihre guten Gaben, ihr Potenzial, ihren Glauben entdecken und zu entfalten beginnen.

- **Speisen konservieren bzw. vor Zerfall bewahren:** Vor der Erfindung von Kühlschränken und Tiefkühlern war Salz eigentlich das einzige Mittel zur Konservierung verderblicher Lebensmittel wie z.B. Fleisch. Salz kann also vor Zerfall bewahren. So können JüngerInnen Jesu dem Zerfall der menschlichen Gemeinschaft einiges entgegenhalten. Vielleicht so, wie seinerzeit schon wenige Gläubige ausgereicht hätten, um Sodom und Gomorrha vor dem Untergang zu bewahren (vgl. Gen 18,16ff). Unsere Beziehungsfähigkeit, unser Einsatz für Gemeinschaft, für Respekt und Nächstenliebe, unsere Verbindung zu Gott auch kann die Gesellschaft vor der Zerrüttung des Zwischenmenschlichen bewahren helfen.
- **Wasserhaushalt im menschlichen Körper regulieren:** Biochemie und Medizin sind nicht gerade meine Fachgebiete. Begriffen habe ich aber immerhin, dass Kochsalz ein wichtiger Faktor ist, um den Wasserhaushalt im Körper zu regulieren. Dabei ist die richtige Dosis von Bedeutung. Zuviel Salz erhöht den Blutdruck und schadet der Gesundheit. Zu wenig Salz geht aber auch nicht. Denn der Körper braucht es, um Wasser aufzunehmen. Ich weiss nicht, ob man theoretisch trotz ausreichender Getränke ohne Salz verdursten könnte. Das umgekehrte habe ich aber schon erfolgreich getestet. Ein wenig Salznüsse oder Chips vor dem Kinobesuch helfen, dass man den ganzen Film geniessen kann und nicht vorzeitig austreten muss. Der menschliche Körper ist also auf Salz angewiesen. Genauso ist die Erde auf die JüngerInnen Jesu angewiesen. Es braucht uns.
- **Salz als Zahlungsmittel:** Heute ist das nicht mehr so. Aber viele Jahrhunderte lang war Salz ein weit herum akzeptiertes Zahlungsmittel. Man konnte damit Rechnungen bezahlen. So wertvoll war es. – Jesu JüngerInnen sind für die Erde ganz wertvoll.
- **Salz hilft tragen:** Salz macht Wasser tragfähiger. Man spürt es schon beim Schwimmen im Meer. Im Toten Meer mit seinem bis zu 10mal höheren Salzgehalt kann man sich sozusagen aufs Wasser legen und wird getragen (Das kann man übrigens z.B. auch in Zurzach im Solbad ausprobieren. 10 % Salzgehalt (ca. ein Drittel von dem im Toten Meer) reichen, damit man sich bewegungslos ins Wasser legen kann und nicht unter geht). – Jesu JüngerInnen können durch ihr Dasein, ihr Engagement die Tragkraft der Gemeinschaft für einzelne erhöhen.
- **Salz als Auftaumittel:** Im Winter immer wieder ein Thema: Salz bringt Eis zum Schmelzen. – Christen als Salz der Erde können verhärtete Fronten und steifgefrorene Konflikte zum Tauen bringen. Sie bringen neue Bewegung/Tauwetter in kalte Kriege und erstarrte Situationen.

„Ihr seid das Salz der Erde!“ – Jesus macht seinen Jüngern damit eigentlich ein riesiges Kompliment und spricht ihnen grosse Wirkung zu. Das darf uns ermutigen und unser Selbstvertrauen stärken. Wir haben die Kraft, wir sind fähig, in unserer Welt und für unsere Mitmenschen viel Gutes zu bewirken. Wir dürfen und sollen kreativ sein, um zum Wohl der Menschen zu wirken und sie auf Gottes Liebe hinzuweisen. (Ich hoffe sehr, dass die Kreativität in den Kirchen und Gemeinden mit dem Abflauen der Corona-Krise nicht wieder erlahmt). – **Ihr seid das Salz der Erde!** Und eben, nicht vergessen: Das ist ein Zuspruch (→ ‚Ihr könnt das‘), nicht eine Mahnung (→ ‚jetzt macht endlich‘). Freut euch. Ihr seid Salz der Erde. Mit und dank Jesus habt ihr grosse Wirkung.

Amen